

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 102 (1976)  
**Heft:** 20

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Woodcock, Kevin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

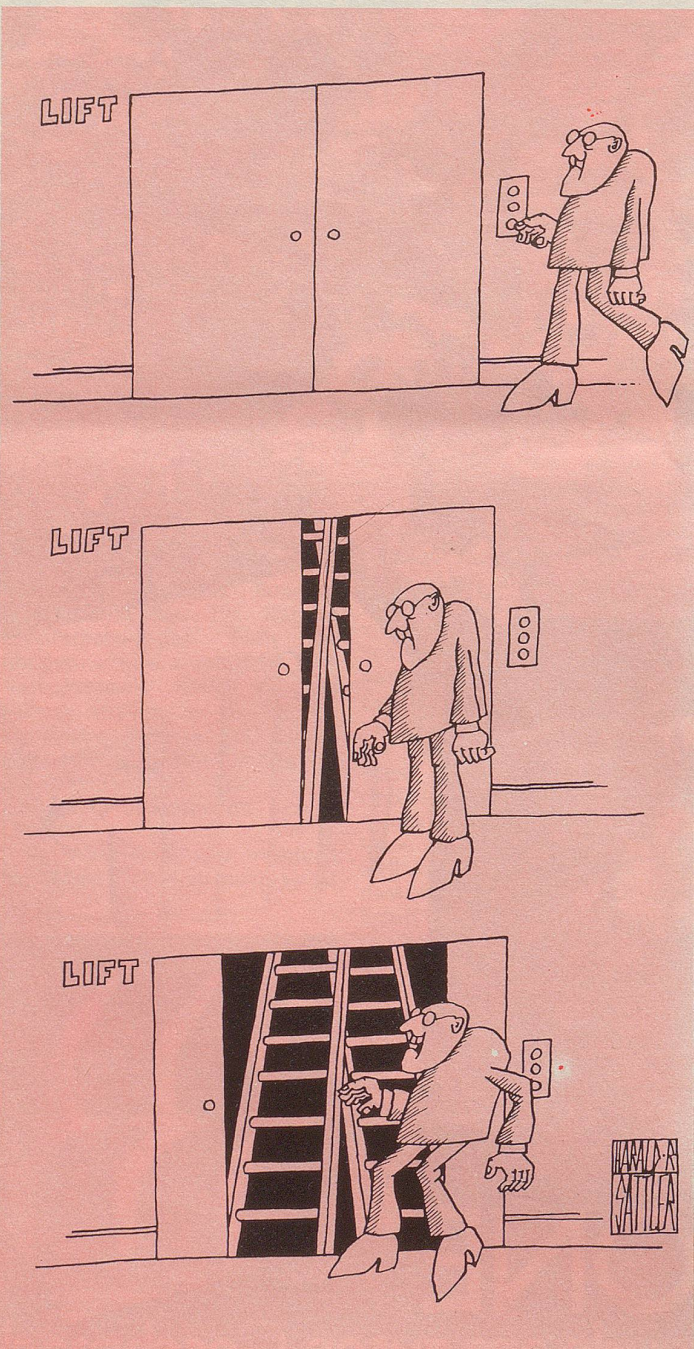
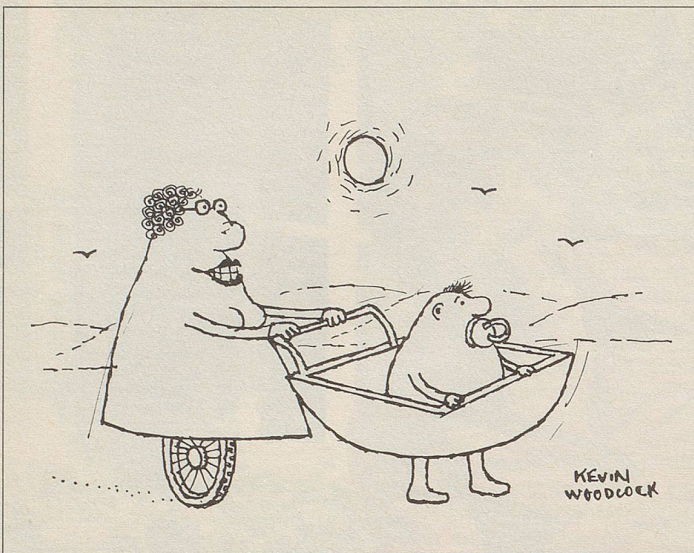
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Reise nach Konstantinopel

Er liebte den Frühling  
— wer liebte ihn nicht! —,  
erinnerte sich  
an *Mörikes* blaues Gedicht  
und lief zum Barometer —  
eine Stunde hin und zurück:  
*ganze Schweiz heiter.*  
Geringes Glück,  
möchte man meinen.  
Was ist gross und was klein?  
Er trank Krüge voll Sonne  
wie milden Wein  
und ging zum Bahnhof,  
wo nach präzisen Uhren  
Züge  
nach Rom oder Konstantinopel wegfuhr.

Römische Brunnen ...  
Konstantinopel ... Türkei ...  
Als ob er jetzt selber  
Morgenlandfahrer sei,  
träumt er  
vom Berge versetzenden Glauben oder Geist,  
obgleich die Stadt lang schon  
Istanbul heisst.  
Was schiebt ihn die Geschichte  
vom *Goldenen Horn!*  
Ihn ritzen nicht Neid  
noch Stachel und Zorn:  
denn die Züge hinüber  
rollen herüber wieder ein  
mit Schafwolle, Gewürzen  
und Elfenbein.

In einer Zeit wie der unsern  
die Genügsamen loben?  
Sind mit zärtlichen Fäden  
in mein Gedächtnis gewoben.  
Was nützen Märtyrer  
und die dann vielleicht goldene Zeit?  
Die Reise nach Konstantinopel  
ist nicht sehr weit —  
zu Meerjungfern, Honig  
und dem Teppich, der fliegt.  
Ob ein Gutes oder Böses  
einst die Urenkel wiegt —  
die Ideologie dünkt mich finster,  
die den Barometerstandmann  
nicht vom Tiber oder Bosphorus  
heiter träumen lassen kann.

*Albert Ehrismann*